

Wenn im gemütlichen Landhaus das Chaos ausbricht

Premiere auf der Naturbühne Gräfinthal

Mit schallendem Gelächter und viel Applaus endete am vergangenen Samstag die Premiere von Jean Stuarts Komödie „Ein gemütliches Wochenende“ auf der Naturbühne Gräfinthal.

VON SZ-MITARBEITER
CARSTEN WILHELM

Gräfinthal. Das Wetter passte nicht immer, wenn in den vergangenen Jahren die Premiere des Erwachsenenstückes auf dem Spielplan der Naturbühne Gräfinthal stand. Mal regnete es, mal gab es ein Gewitter, und mal wurde es empfindlich kühl. Am vergangenen Samstag jedoch war alles anders: Es passte einfach alles. Nicht einmal der WM-Auftritt der brasilianischen Ballzauberer gegen die Nachbarn aus Frankreich konnte die Leute davon abhalten, zur Naturbühne zu kommen.

378 Zuschauer verfolgten bei klarem Himmel und angenehmen Temperaturen Jean Stuarts Komödie „Ein gemütliches Wochenende“. Und eins vorweg: Sie waren wieder einmal so begeistert wie von den Erwachsenenstücken der Vorjahre. Kein Wunder, ging es auf der Bühne doch erneut reichlich turbulent zu.

Der Auslöser hiervon: der Schriftsteller Raymond Villardier (gespielt von Uwe Heinen). Der möchte mit seiner jungen Geliebten Monique (Kristina Dincher) ein gemütliches (Liebes-) Wochenende in seinem Landhaus bei Paris verbringen. Verleiden könnten ihm dieses Vergnügen jedoch seine Ehefrau Noelle (Susanne Valentini), seine kratzbürstige Schwiegermutter (Christa Heinen) und das Dienstmädchen Suzanne (Kathrin Wannemacher). Letzterer will der Erfolgsautor deswegen frei geben, doch dann kommt plötzlich alles ganz anders. Denn auch Raymonds Freund Emile (Ralf Dellmuth) sucht fürs Wochenende mitsamt seiner Liebhaberin Vicky (Alexandra Grandjean) ein lauschiges Plätzchen – und quartiert sich prompt ebenfalls im Landhaus ein.

Das Chaos ist also programmiert. Schlimmer geht's nimmer, denkt sich Raymond, doch dann kommt es tatsächlich noch schlimmer. Völlig überraschend stehen plötzlich des Schriftstellers Frau und seine Schwiegermut-

ter vor der Tür, während die Geliebte bereits auf dem Weg ins Landhaus ist. Selbst eine flugs erfundene, angeblich hoch ansteckende asiatische Grippe und eine vorgetäuschte Fahrt nach Paris können Raymond die so sehr gewünschte Einsamkeit nicht mehr beschern. Zumal, ja zumal just an diesem Tag in der Nähe eine Bank ausgeraubt wird. Und – wie sollte es an diesem Wochenende auch anders sein? – natürlich auch die beiden Bankräuber im Landhaus Unterschlupf suchen. Maxime Lorraine (Dirk Kaub) und sein Komplize Angelo (Klaus Rauls), der herrlich-witzig in saarländisch-italienischem Dialekt spricht und angeblich taubstumm ist, halten die Leute mit Pistolen in Schach, als es an der Tür klingelt.

Genau zwei Minuten Zeit hat Raymond, um die wartende Geliebte Monique abzuwimmeln. Doch dann kommt wieder einmal alles ganz anders... Die Geliebte bleibt und muss sich zur Tarnung als Freundin des Räuber-Bosses Maxime ausgeben.

„Selbst das WM-Spiel der
Brasilianer hielt die
Zuschauer nicht ab.“

Organisatoren der Naturbühne

Mit geschickten Dialogpassagen, Spannung und prickelnder Komik gelingt es den Akteuren, das Publikum mehr als nur bei Laune zu halten. Immer wieder gibt es spontanen Beifall und herzhaftes Lachen. Als Angelo nachts zum Dienstmädchen ins Zimmer will, der Polizei-Inspektor Dambier (Markus Sommer) vor der Tür steht und plötzlich auch noch der Koffer mit der 200-Millionen-Franc-Beute verschwunden ist, gerät die Situation außer Rand und Band. Am Ende jedoch wird beinahe alles gut: Das verlorene geglaubte Geld wurde vom Dienstmädchen versteckt, Angelo bleibt als Hausmeister im Landhaus, Raymond schützt mit seiner Aussage die beiden Räuber, und Maxime bekommt vom Polizeiinspektor für das angebliche Entdecken der Beute einen stattlichen Finderlohn.

Alles könnte also gut werden, käme da nicht die Nachricht, dass in der Nähe ein Geldtransport von zehn Räufern überfallen wurde. Auf der Bühne knattern Schüsse, Vermummte stürzen in die Szene, der Vorhang fällt, die Leute lachen und gehen hoch zufrieden und amüsiert nach Hause.